Uebersicht

des

Standes der Viehseuchen in der Schweiz
auf 16. Juli 1874.

Kanton.	Lungenseuche.		Maul- und Klauenseuche.	
	Ställe.	Weiden.	Ställe.	Weiden.
Zürich	—	—	6	—
Bern	—	—	5	16
Luzern	—	—	—	—
Uri	—	—	—	2
Schwyz	—	—	1	6
Unterwalden ob dem Wald	—	—	—	2
„ „ „ „	—	—	1	3
Glarus	—	—	2	1
Zug	—	—	1	2
Freiburg	—	—	—	7
Solothurn	—	—	—	—
Basel-Stadt	—	—	—	—
Basel-Landschaft	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	—
Appenzell A. Rh.	—	—	7	8
Appenzell I. Rh.	—	—	121	8
St. Gallen	—	—	31	12
Graubünden	4	—	461	103
Aargau	—	—	2	—
Thurgau	—	—	1	—
Tessin	—	—	46	15
Waadt	—	—	13	9
Wallis	1	—	5	39
Neuenburg	—	—	4	—
Genf	—	—	—	—
Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 16. Juli 1874	4	1	707	233
auf 1. Juli 1874	6	—	388	108
Verminderung	2	—	—	—
Vermehrung	—	1	319	125

Bemerkungen.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte nach unserm letzten Berichte in 388 Ställen und auf 108 Weiden. Heute muß leider eine Zunahme fast um's Doppelte dieser Seuche konstatirt werden, welche sich wiederum größtentheils auf die Kantone Appenzell I. Rh., St. Gallen, Tessin, Wallis, ganz besonders aber Graubünden vertheilt, während die übrigen Kantone weit weniger Seuchenfälle aufweisen. In Graubünden hat sich die Zahl der von der Seuche betroffenen Gemeinden von 37 auf 70 vermehrt, und immer noch wird dort der Einlaß großer Schafherden aus Italien anbegehrt, welche meist von der Seuche befallen sind und stets das traurige Bild größter Ermattung und Abgezehrtheit bieten. Solche Herden werden daher unnachsichtlich zurückgewiesen und die betreffenden Pässe auf 8 Tage gesperrt. Ebenso wird im Wallis für das aus Italien und Frankreich einzuführende Vieh eine achttägige Quarantäne durchgeführt.

Zufolge amtlicher Mittheilung ist die Lungenseuche auf der Alp Thion im Wallis ausgebrochen; nähere Berichte hierüber fehlen noch. Mit Ausnahme des Kantons Graubünden, in welchem die Viehhabe von Trimmis wegen Lungenseuche-Verdacht noch unter polizeilicher Aufsicht steht, kann sonst diese Seuche in den übrigen Kantonen als erloschen betrachtet werden.

Dagegen registriren wir heute mehrere Ausbrüche von Milzbrand, und zwar im Kanton Zürich in 2, im Kanton Bern in 3 Ställen, und auf einer Walliser Alp. Die betreffenden Thiere wurden gekeult und deren Kadaver verscharrt. Als Entstehungsursache wird neben individueller Anlage die große Hize und der bedeutende Temperaturwechsel angeführt.

Rotz. Zu den im letzten Berichte verzeichneten Fällen sind hinzugekommen in den Kantonen Zürich, Zug und Neuenburg je 1 Fall, Bern 2 und St. Gallen 3 Fälle. Im Kanton St. Gallen wurden bis jezt nur 3 Pferde abgeschlachtet; nach Konstatirung der Diagnose wird jedoch die Abschächtung auch der übrigen Pferde in den betreffenden Ställen erfolgen.

Endlich herrscht in vielen Gemeinden des Kantons Schaffhausen das seit Jahren zur Sommerzeit dortselbst einheimische Fleckfieber (Rothlauf) unter den Schweinen, ohne daß man im Stande ist, der Krankheit zu steuern.

Bern, den 20. Juli 1874.

Eidg. Departement des Innern.

Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. Juli 1874.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1874
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	33
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	25.07.1874
Date	
Data	
Seite	575-576
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 263

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.